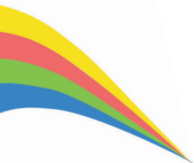


FACHTAGUNG 2022

Das ist *nichts* für Kinder!

Adultismus und Macht in der
Kindertagesbetreuung



30.11.2022

Digital | Zoom

09:30–15:30 Uhr

kompetenz
zentrum
PRÄVENTION UND EMPowerMENT



 Demokratie stärken.
Vielfalt gestalten.



„Das ist *nichts* für Kinder!“- Adultismus und Macht in der Kindertagesbetreuung

Adultismus ist eine Diskriminierungsform. Der Begriff bezeichnet die Herabsetzung von Kindern durch Erwachsene aufgrund ihres Alters. Adultismus benennt somit das bestehende Machtgefälle zwischen Erwachsenen und Kindern. Dieses kann jedoch auch zwischen älteren und jüngeren Kindern auftreten. Abwertung und Diskriminierung aufgrund des Alters sind sehr verbreitete Erscheinungen und tagtäglich zu beobachten. Hierbei wird die bestehende Machtungleichheit zwischen Minderjährigen und Erwachsenen ausgenutzt. Der Machtmissbrauch gegenüber Kindern entsteht oft im Kontext von Überlegenheit, Bequemlichkeit und pauschalisierenden Vorannahmen über das Kindsein. Wie bei anderen Diskriminierungsformen entstehen auch hier besondere Anforderungen und Regeln, die einseitig festgelegt werden und nur einseitig wirksam sind. Das heißt, es werden Verhaltensweisen verlangt und Regeln aufgestellt, die für Kinder gelten, aber „selbstverständlich“ nicht für Erwachsene. Dadurch wird eine fest definierte Gruppe (Kinder) aufgrund eines Merkmals (Minderjährigkeit) benachteiligt. Adultismus gehört in die Kategorie der Alltagsdiskriminierung. Da alle Erwachsenen auch einmal Kinder waren, ist Adultismus die einzige Diskriminierungsform, von der angenommen werden kann, dass sie alle Erwachsenen in ihrem Leben bereits erfahren haben.

An diesem Fachtag wollen wir darüber sprechen und miteinander in Austausch kommen, wie Adultismus und Macht in der Kindertagesbetreuung wirksam sind. Wir wollen einen kritischen Blick auf Machtverhältnisse in der Kindertagesbetreuung werfen und gemeinsam überlegen, wie wir ihnen entgegenwirken

können. Denn die Beteiligung von Kindern an Entscheidungen kann ihrer Benachteiligung durch machtkritisches Handeln entgegenwirken.

Wie muss also adultismuskritische Pädagogik in der Kindertagesbetreuung (im Spannungsfeld von Vielfalt, Demokratie und Ausgrenzung) gestaltet sein, damit sie der Teilhabe von Kindern und ihren Familien keine Barrieren in den Weg stellt?

Wir laden euch/Sie herzlich ein, dies mit Expert*innen und uns zu diskutieren.

**Mittwoch, 30. November 2022, 09.30 bis 15.30 Uhr,
ONLINE (Zoom)**



Programm

09:30 Uhr **Einwählen & Ankommen im digitalen Raum**

09:45 Uhr **Begrüßung**

Kathrin Sonnenholzner
Vorsitzende des Präsidiums,
AWO Bundesverband



10:00 Uhr **Wie Kinder Machtverhältnisse erfahren und wie sie mit ihnen umgehen.** Ansatzpunkte für machtkritisches Handeln von Fachkräften.

Katrin Reimer-Gordinskaya
Professor*in für kindliche Entwicklung,
Bildung und Sozialisation, Hochschule
Magdeburg-Stendal, Kompetenzzentrum
Frühe Bildung



11:15 Uhr **Was bedeutet es „Kind“ zu sein?**

Adultismuskritische Pädagogik im
Spannungsfeld von Vielfalt, Demokratie
und Ausgrenzung

Hoa Mai Trần
Kindheitspädagogin, Fortbildnerin, Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin. Sie arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk „Demokratiebildung im Kindesalter“ und erarbeitete mit Kindern mit Fluchterfahrung ein mehrsprachiges Kinderbuch aus dem (Flüchtlings)Heim.



Petra Wagner
Diplom-Pädagogin, Mitbegründerin und Leitung der Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im ISTA/INA Berlin gGmbH seit 2000. Seit 2020 Projektleitung Kompetenznetzwerk „Demokratiebildung im Kindesalter“, im Bundesprogramm Demokratie leben!, zusammen mit dem DKHW e.V. Autorin zahlreicher Publikationen.



12:15 Uhr

Mittagspause

13:15 Uhr

Workshop Phase

**1. Adultismus kommt selten alleine.
Eine Anleitung für die Praxis in den
frühkindlichen Bereich.**

Adultismus gilt als eine eigenständige Diskriminierungsform gegen Kinder vor allem durch Erwachsene. Dazu gehören unter anderem diskriminierende Äußerungen, Verbote und Gebote sowie Handlungen der Erwachsenen, die verschiedenste „ungerechte“ Formen annehmen.

Allerdings ist die Verwobenheit (Intersektionalität) von Adultismus mit Rassismus, Genderfeindlichkeiten, Klassismus und anderen Diskriminierungsformen weniger eine Seltenheit als Alltag.

Der Workshop definiert die Mechanismen von Intersektionalität, gibt eine Einführung in die diversitätssensible Haltung und liefert Tipps für den pädagogischen Alltag

Goska Soluch

Mediatorin und Bildungsreferentin
für Inklusion, Partizipation und
vorurteilsbewusste Pädagogik



**2. Adultismus in der Kindertagespflege
entgegen wirken**

„Dafür bist du noch zu klein!“ – das haben fast alle von uns schon einmal gehört und selbst gesagt. Adultismus ist die erste Diskriminierungsform, die alle Menschen am eigenen Leibe erfahren. In diesem Workshop werden wir adultistische Machtverhältnisse in der Kindertagespflege in den Blick nehmen und Möglichkeiten ausloten, ihnen entgegenzuwirken – mit Partizipation. Schwerpunkt des Workshops ist die pädagogische Arbeit mit Kindern bis drei Jahre.



Dr. Teresa Lehmann

ist wissenschaftliche Referentin beim Bundesverband für Kindertagespflege. Dort leitet sie das Projekt Demokratie und Partizipation in der Kindertagespflege. Die Beteiligung von Kindern an Entscheidungen voran zu bringen, ist ihr ein Herzensthema.

3. Adultismus in der KiTa: „Hier wird gemacht was wir sagen!“

„Die Auseinandersetzung mit Adultismus, der Diskriminierungsform von jungen Menschen durch Erwachsene stellt vieles, von dem in Frage, was wir zu wissen meinen. Es funkt mit unangenehmen Störgeräuschen in das seichte Dahinfließen persönlicher Gewissheiten und rüttelt an den Grundfesten kollektiver Überzeugungen darüber, wer oder was Kinder und Jugendliche sind, was sie, erwachsenen Ansichten nach, brauchen und wie wir Erwachsenen demzufolge mit ihnen umgehen können, sollten oder müssen.“ (ManuEla Ritz, 2022, S.12)

Der Workshop lädt die Teilnehmer*innen dazu ein, am Tagesablauf in der Einrichtung zu „rütteln“. Es wird ein adultismuskritischen Blick auf die pädagogische Tagesgestaltung in Kindertageseinrichtungen geworfen. An Hand eines Beispiels aus dem Buch „Partizipation ist Kinderrecht“ (erschienen im Verlag Wolters Kluwer 2022) wird eine Reflexionsidee vorgestellt die Fachkräfte dazu einlädt den Alltag mit Kindern partizipativer auszugestalten.



Kari Bischof-Schiefelbein

Pädagogische Fachberatung M.A. und Referentin für Demokratiebildung mit den Schwerpunkten Partizipation und Inklusion.

4. „Hör auf zu motzen!“ – wie gehen wir mit Beschwerden über adultistisches Verhalten um

Adultismus ist eine Diskriminierungsform, die jeder mal erlebt hat. Eine der vielleicht verbreiteten und gefährlichsten Auswirkungen von Adultismus ist es, dass er die Grundlage für verschiedene weitere Diskriminierungsformen bildet. Die Erfahrungen mit Adultismus werden in der Regel in einer Welt gemacht werden, in der sie als normal gelten und deshalb oft gar kein Grund zur Beschwerde gesehen wird. Damit erleben Kinder sehr früh die alltägliche Ungleichbehandlung von Menschen, die ihnen nah stehen und verinnerlichen diese Verhaltensmuster. Im pädagogischen Alltag können die Fachkräfte nicht auf alle Beschwerden reagieren. Je nach Situation und eigener Erfahrung, entscheiden die Erwachsenen, ob eine Beschwerde gerade wahrgenommen wird oder nicht. In diesem Workshop diskutieren wir gemeinsam darüber

- **wie können** Kinder dazu ermutigt werden, sich über Erfahrungen zu beschweren, die sie selbst traurig oder wütend machen, wenn es so scheint, dass andere sie für normal halten?
- **wie können** Fachkräfte sensibilisiert werden, um die Beschwerden über adultistisches Verhalten wahrzunehmen
- **wie können** pädagogische Fachkräfte den Kindern das Gefühl vermitteln, dass sie gehört und gesehen werden.

Vera Katona

Soziologin, Bildungsreferentin am Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland und leitet das Projekt Atid. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Anti-Bias-Ansatz und Diversity-Pädagogik, Antisemitismus, Rassismus und Kinderrechte.



4. Das imaginierte und das reale Kind. Eine Fallwerkstatt.

Im Workshop „Das imaginierte und das reale Kind. Eine Fallwerkstatt“ setzen wir uns gemeinsam mit dem Phänomen auseinander, dass Erwachsene den Handlungen, Gesten, Interaktionsversuchen von (kleinen) Kindern Bedeutungen zuschreiben.

Diese Zuschreibungen können an das Verhalten des realen Kindes rückgekoppelt und korrigierbar sein oder aber rigide und starr und egal was das Kind tut, die Zuschreibung findet ihre Bewahrheitung.

Zuschreibungen an Kinder sind häufig von eigenen Prägungen, Erfahrungen, Befürchtungen und Fantasien über (das) Kind(er) beeinflusst. So wird Kindern durch manche Erwachsene eine böse Absicht, ein Wille die Erwachsenen zu beherrschen, sie zu lenken oder sogar sie zu tyrannisieren, zugeschrieben.

Wir wollen uns gemeinsam Fallbeispiele angucken und die unterschiedlichen Ebenen herausarbeiten: Kindliche Handlung/Interaktion, kindliches Bedürfnis, Zuschreibung und daraus resultierende Beziehungsangebote der Erwachsenen.

Die Referentin wird zunächst einige theoretische Überlegungen vorstellen, die im Anschluss gemeinsam an Fallbeispielen diskutiert werden können. Der Workshop versteht sich als Werkstatt. Gedanken sollen ausgetauscht und gemeinsam entwickelt werden. Die Referentin wird ein Fallbeispiel mitbringen, Teilnehmende sind aber herzlich eingeladen eigene Fallerzählungen einzubringen.



Leonie Nanzka

Erziehungswissenschaftlerin, Bildungsreferentin des Kompetenzzentrums für Prävention und Empowerment in Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam. Ihre Forschungsinteressen liegen an den Schnittstellen von Psychoanalyse, Antisemitismus und Kinderschutz.

14:45 Uhr **Pause**

15:00 Uhr **Auswertung der Workshops-Phase
& Gallery Walk**

15:30 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Moderation: Katrin Rönicke

Live-Zeichner: Mike Klar

Ort: Zoom - Videokonferenz

Die Anmeldung erfolgt online über:

<https://eveeno.com/316950774>

Anmeldeschluss: 25. November 2022.



Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

AWO | **Jannes Hesterberg**, Projektleitung

„DEVI - Demokratie stärken. Vielfalt gestalten.“

Tel.: 030.26 30 94 10, E- Mail: jannes.hesterberg@awo.org

ZWST | **Vera Katona**, Projektleitung „ATID“,

Tel.: 030.51 30 39 88, E-Mail: katona@zwst.org